

Aktuelle Situation

Die norwegische Wirtschaft entwickelte sich in den vergangenen Monaten überaus positiv. So stieg die Industrieproduktion zuletzt zwei aufeinanderfolgende Monate an. Im November konnte jüngsten Veröffentlichungen zufolge ein Zuwachs von 1,3 % verzeichnet werden. Die Industrie konnte damit weiter an Dynamik zulegen: im Monat zuvor lag der Zuwachs noch bei 0,7 %. Nach einer Schwächeperiode – noch im September musste ein herber Produktionsrückgang von 12,4 % verzeichnet werden – scheint hier der „Turnaround“ vollzogen zu sein. Der jüngste Aufschwung wurde insbesondere durch die starken Produktions- und Preisanstiege im Bergbau- und Ölförder-Sektor getragen. Hier konnte zuletzt ein wertmäßiger Anstieg von beachtlichen 9,5 % verzeichnet werden. Auch die Zulieferindustrie konnte sich mit einem Plus von 4,2 % sehr positiv entwickeln. Vor dem Hintergrund der inzwischen wieder weltweit anziehenden Rohstoffpreise könnte sich diese positive Entwicklung auch in den kommenden Monaten weiter fortsetzen. Etwas verhaltener zeigt sich die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Hier musste zuletzt ein Produktionsrückgang von 4,2 % verzeichnet werden. Trotz der steigenden Rohstoff- und Energiepreise zeigte sich die Inflation zuletzt relativ stabil, wenn auch mit einem merklichen „Aufwärtsdruck“. Wie die nationale Statistikbehörde Anfang Januar bekanntgab, stiegen die Verbraucherpreise im Dezember im Jahresvergleich um 3,5 %. Im direkten Vergleich zum Vormonat lag der Anstieg bei nur 0,5 %. Damit lag die Entwicklung etwas unter den Erwartungen der Analysten, die statt der 3,5 % einen Anstieg um 3,9 % erwartet hatten. Positiv entwickelt sich der norwegische Arbeitsmarkt. Wie die nationale Statistikbehörde kürzlich bekanntgab, ging die Arbeitslosenquote im November weiter zurück. Nach 4,7 %



im August lag die Arbeitslosenquote zuletzt bei 4,5 % (im Vergleich: die EU-weite Arbeitslosenquote in 2016 lag bei 8,3 %, die in Deutschland bei 4,1 %). Volkswirte gehen davon aus, dass die Arbeitslosenquote im Dezember weiter rückläufig war. Die norwegische Wirtschaft steht also besser dar, als auf den ersten Blick zu vermuten ist. Vor dem Hintergrund des zuletzt wieder deutlich steigenden Ölpreises sollten die kommenden Monate also von konjunkturellem Aufschwung geprägt sein. In der nun von der Norges Bank veröffentlichten Presseerklärung gaben die Notenbanker bekannt, dass das derzeitige Zinsniveau durchaus noch einige Monate – bzw. sogar über das Jahr 2017 hinaus – auf dem derzeitigen Niveau verharren könnte.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Norwegischen Krone zuletzt gegenüber dem Euro zulegen. Norwegens Wirtschaft profitiert weiter vom steigenden Weltmarktpreis für Rohöl. Nachdem die OPEC zuletzt die Fördermengen deutlich reduziert hat, sollte der Ölpreis auch weiterhin steigen. Hinzu kommt, dass Ratingagenturen und Marktteilnehmer Norwegen gegenüber wieder „wohlwollender“ eingestellt sind. Der seit Ende 2015 anhaltende Aufwertungstrend hat sich weiterhin bestätigt. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass die Krone besagten Aufwertungstrend fortsetzen und gegenüber dem Euro weiter zulegen kann. Denn die Wahrnehmung Norwegens an den Devisenmärkten war zuletzt negativer als dieses mit „harten“ Fakten begründet wurde. Hinzu kommt, dass die Krone im Fahrwasser des Brexits als „Fluchtwährung“ profitieren kann. Chancenorientierte Anleger, die auf die Fortsetzung der laufenden Erholung der Krone setzen wollen, können weiterhin in die Krone investieren. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)